

Die Karte.

Von Emil Verkeren.
Macht auf, macht auf die Thür, ihr Leute.

„Gerein, mein Herr, nur herein, Herr Herr.“
„Gerein, mein Herr, nur herein, Herr Herr.“

Das Geld des Einbrechers.

Kriminalnovelle von Fritz Philipp.

Das Untersuchungsgefängnis der Provinz-Hauptstadt war ein fleischiger Backsteinbau mit einer niedrigen Kellerterrasse und schmalen Durchgängen.

Worum soll man's nicht fragen: die Frau dort oben in der Frontspitze, die Frau Hilfsaufseher Manger, hatte auch solch ein Blumenfensterchen, das viel Sonne und Wärme brachte.

Auf dem Stuhl am Bett sah Frau Hanna in sich zusammengekauert und sah mit tränenlosen Augen das schredlichste Erdenlos einer Mutter vor sich.

Wie er jetzt, ohne ein Wort zu sagen, sich hinsetzte und mechanisch die Säbel abtupfte, wollte er sich auf einen Stuhl niederlassen, weil er müde war.

„Nun — antwortete Jed, sich abermals entschuldigend — er wollte sich nicht besser machen, als er sei.“

„Über, obwohl er Brot, Butter und ein Stück Wurst vor sich hinlegte auf den Küchentisch, sah er doch nicht das Wasser aufrecht in der Hand.“

und horchte nach der Thür, die er eben hinter sich ins Schloß genorren hatte.
Wenn nun das Kind nicht mehr da wäre? Sein Venden? Wenn es morgens nicht mehr mit ihm Kaffeetränke auf seinem Knie und mit seinen zierlichen Fingern sich die Brotkrümelchen, die Meier vom Keller holte — Nein! Nein!..

„Gerein, mein Herr, nur herein, Herr Herr.“
„Gerein, mein Herr, nur herein, Herr Herr.“

Der Hilfsaufseher Manger hatte Nachbarn. Der Doktor war noch einmal gekommen, obwohl er als Rasenarzt nicht dazu verpflichtet war.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

Ins Spital! Das Wort peffte in Hanna die erstarrten Lebensgeister zu wildem Entsetzen auf. Sie schrie, als müsse sie ihr Kind gegen Mörder verteidigen. Und als des Arztes fester männlicher Wille ihr Schweigen befahl, hielt sie ihn fastungslos an und bettete dann von neuem, bei ihrem Kind bleiben zu dürfen.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

ten mitkamen auf der feineren Schöelle. Daheim in der Frontspitze sah das Glück auf dem Stuhl und nichte ihnen zu, als sie die Thür aufmachten.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

waren es weniger Hannas Rathschläge als ihre Zuversicht und der Ton ihrer Stimme, die Manger befehlten.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

Er fuhr sich durch die Haare und nannte sich einen verlorenen Mann. Wenn er jetzt seinen Plan ausführen wollte, mußte er erst sein Versteck finden. Das Dunkel laßte sich nicht so leicht durchdringen.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

„Nun — ihn entlassen!“ Und weshalb? Wegen jener langwierigen Lumperei? Aber der Herr Manger rechnete nicht auf einen solchen Ausgang.

Gestörte Illusion.

Als Student besuchte ich oft die Krampeleue unseres Theaters. Bei einer Aufführung der „Jungfrau von Orléans“ belauschte ich dabei folgende Gespräche zweier behäbiger Vertreterinnen des weiblichen Geschlechts.

Der betrunkene Elefant.



Wäre er, Donnerwetter, da mußte jemand dem Jumbo Brannwein gegeben haben. Er ist betrunken und hält seinen Rüssel für eine Klapperschlange, die er tot treten will!

Falten.

Was muß ich seh'n? Du bist erbittert, daß Dir dein Mann in Bärtheit beim Klaffen hat das Kleid zertrümmert? Ist das ein Grund zum Herzeleid?

Mütterliche Verwarnung.



„Kind, Du bist ein unverbesserlicher Unverschämter! Daß Du nur ja nicht etwa auf dem Standesamt „nein“ sagst!“

— Nur zum Vergnügen. Sommerfrischer, zum Wirth: „Sagen Sie mir, ist denn der Probenbauer immer noch so ein leidenschaftlicher Käufer?“

Wirth: „Ach, der... der hat schon wieder eine Erbschaft gemacht... jetzt taufst er nur noch manchmal zum Vergnügen!“

— Verschnapp! Alte häßliche Jungfer, als ihr der Wirth melde, daß er etwas icht halt sein, ich stelle mich ihm ohne weiteres vor, das andere wird sich finden!“

Gentlemen.



„Können Sie mir Ihre Tochter zur Frau geben?“ — „Nein, aber fünf Marz will ich Ihnen borgen.“ — „Geben Sie her.“

— Begreiflicher Wunsch. Lehrjunge (der von seinem Meister eine Ohrfeige bekommen hat): „Ach, wenn man doch das Schusterhandwerk durch Selbststudium erlernen könnte!“

— Gaunerhumor. Gauner, der eine mehrjährige Strafe antritt: „Einsamkeit soll die Menschen zu Dichtern machen, nun bin ich nur neugierig, ob bei mir auch der Rummel losgeht wird!“